

# Schwarzwälder Tageszeitung

## 'Aus den Tannen'

Wäg. Anzeiger für die Bezirke Donaueschingen, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Verkaufspreis: Bei der Post aus dem Vertriebsbezirk monatlich 45 Mark, wozu 16 Mark. Postgebühr. Einzelhefte 4 Mark. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 1,50 Mark, die 8spaltige 1,20 Mark, die 6spaltige 1,00 Mark, die 4spaltige 0,75 Mark, die 2spaltige 0,50 Mark. Bei Abrechnung nach dem Monatlichen Durchschnittspreis 1,50 Mark. Bei Abrechnung nach dem Tagessatz 0,50 Mark. Bei Abrechnung nach dem Wortpreis 0,05 Mark. Bei Abrechnung nach dem Zeilenpreis 0,10 Mark. Bei Abrechnung nach dem Quadratmeterpreis 1,00 Mark. Bei Abrechnung nach dem Quadratmeterpreis 1,00 Mark.

№. 115.

Altensteig, Donnerstag den 18. Mai.

Jahrgang 1922.

### Die Konferenz von Genoa.

Die Rassen nehmen die Vorschläge an.

Genoa, 17. Mai. Renter meldet aus Genoa: Die Rassen nahmen die Vorschläge der Mächte an mit geringer Abänderungsvorschlägen, aber welche heute Nachmittag verhandelt werden wird.

Genoa, 17. Mai. Die heutige Vormittagssitzung dauerte von 10.30 bis 1.15 Uhr. Tschischewin teilte mit, Russland sei bereit, an der Sachverständigenkonferenz teilzunehmen. Er machte jedoch einige Vorbehalte bezüglich der Nichtzulassung Deutschlands und des Haag als Konferenzort, forderte die Ausdehnung des Burgfriedenspaktes auf alle Sowjetrepubliken, sowie Maßnahmen gegen Banden-Agriffe. Ueber diese Vorbehalte wird die Unterkommission heute Nachmittag um 4 Uhr beraten.

Genoa, 17. Mai. Tschischewin stimmte zu, daß die Konferenz in Haag stattfinden, nachdem der Vertreter Hollands die Zusicherung gegeben hatte, daß die niederländ. Regierung den Sowjet-Vertretern alle Rechte und Gleichsetzungen wie den Vertretern anderer Mächte gewähren werde.

Genoa, 17. Mai. (Spezialbericht des WTB.) Ueber das Ergebnis der heutigen Sitzung der Unterkommission verläutet, daß sie zu einer Einigung geführt habe. Als Ort der Konferenz, die sich mit der Weiterberatung der russischen Frage befassen wird, ist Haag anberaumt. Morgen findet eine Vollziehung der politischen Kommission statt und am Freitag dürfte voraussichtlich um 9 Uhr vormittags die letzte Vollziehung der Konferenz eröffnet werden. Die Delegationen werden vermutlich am Freitag Abend oder am Sonnabend abreisen.

#### Beschlüsse der Konferenz.

Genoa, 18. Mai. (Amtlich.) In der gestrigen Sitzung der Unterkommission der ersten Kommission, an der die Delegierten Italiens, Großbritanniens, Japans, Polens, Rumänens, Russlands, Schwedens und der Schweiz teilnahmen, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1.) Es soll eine Kommission ernannt werden, um nochmals die Differenzen zu prüfen, die zwischen der russischen Sowjet-Regierung und den anderen Regierungen bestehen, und um mit einer russischen Kommission, die dasselbe Mandat hat, zusammenzuwirken. 2.) Spätestens am 20. Juni werden die Namen der in der nicht-russischen Kommission vertretenen Mächte und die Namen der Mitglieder dieser Kommission der Sowjet-Regierung und umgekehrt die Namen der Mitglieder der russischen Kommission den anderen Regierungen mitgeteilt werden. 3.) Die von diesen Kommissionen zu behandelnden Fragen werden alle vorhandenen Fragen bezüglich der Schulden, des Privateigentums und der Kredite umfassen. 4.) Die Mitglieder der beiden Kommissionen sollen am 26. Juli 1922 in Haag anwesend sein. 5.) Die beiden Kommissionen werden sich bemühen, gemeinsame Empfehlungen bezüglich der in dem Beschluß zu 3 bezeichneten Fragen zu erreichen. 6.) Um zu ermöglichen, daß die Arbeiten der Kommissionen in eiler Ruhe vorstatten gehen, und um das gegenseitige Vertrauen wiederherzustellen, wird zwischen der russischen Sowjetregierung und den gegenwärtig mit der russischen Sowjet-Regierung verbündeten Regierungen einerseits und den anderen teilnehmenden Regierungen andererseits ein Abkommen geschlossen werden, wonach sie sich aller aggressiven Handlungen gegen das gegenseitige Gebiet und jeder unklaren Propaganda zu enthalten haben. Die Verletzung, von allen aggressiven Handlungen Abstand zu nehmen, wird gegenseitig sein auf die Beobachtung des gegenseitigen Status quo und wird in Kraft bleiben während einer Periode von 4 Monaten nach Abschluß der Arbeiten der Kommissionen. Die Verpflichtung bezüglich der Propaganda wird die Regierungen dazu verbinden, sich in keiner Form in die inneren Angelegenheiten der anderen Staaten einzumischen, die politischen Organisationen in anderen Ländern weder finanziell noch mit anderen Mitteln zu unterstützen, sowie im eigenen Gebiet Versuche zu unterdrücken, die darauf gerichtet sind, gewalttätige Handlungen in den Staaten hervorzurufen, ohne solche Handlungen, die von territorialen und politischen Status quo zu führen.

### Der Einbruch von Amerikas Ablehnung in Paris.

Paris, 17. Mai. Aus Paris, 16. ds., wird dem „Beil. Tageblatt“ berichtet: Heute morgen noch war die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz im Haag von der Presse als ganz sicher betrachtet und von einigen Blättern als ein Erfolg der französischen Regierungspolitik bezeichnet worden. Frankreich sagten sie, werde im Haag den Ruf nicht allein gegenüberstehen, sondern eine starke Stütze an den Vereinigten Staaten haben, die in allen russischen Fragen mit der französischen Regierung einer Meinung sind. Das war am Morgen. Einige Stunden später zeigte sich, daß die amerikanische Regierung die Einladung nach dem Haag ablehnt. Nun wird das von den Abendblättern als ein Erfolg Frankreichs verkündet. Allerdings gilt es im Augenblick wieder als zweifelhaft, ob nun die Konferenz im Haag überhaupt zustande kommen kann, denn schon wird angedeutet, daß namentlich wahr-scheinlich auch die französische Regierung keine Vertreter nach dem Haag senden werde, da ohne die Mitwirkung der Vereinigten Staaten die Beratung über wirtschaftliche Organisation Fußfeste keinen Zweck habe. Der „Temps“ gibt die Lage, wie er sie auffaßt, in wenigen Worten wieder: „Warum verhandeln die Bolschewiken mit den verbündeten Regierungen? Weil sie so rasch wie möglich Geld haben wollen. Wie können die Mächte Geld erhalten? Nur durch die Hilfe Amerikas.“ Der „Temps“ hält es für erwiesen, daß die Vereinigten Staaten von Russland nichts wissen wollen, solange die bolschewistische Regierung die Macht hat. Die Amerikaner wollen nicht mit der Räte-macht auf gleichen Fuß stehen, wie Lloyd George es verstanden hat. Auf jeden Fall wird jetzt die Ablehnung von den französischen Zeitungen als ein neuer schwerer Schlag gegen Lloyd George bezeichnet.

Paris, 17. Mai. Lordeen, Poincarés nationalistischer Widersacher, schreibt heute im „Echo national“ unter der Überschrift „Noch einen Zug verpaßt“: Die Belgier haben am 1. Mai, die Vereinigten Staaten überbewiesen, daß sie sich sofort zu entschließen wissen. Doch wir kommen immer später. Wir haben es gar nicht nötig, nach dem Haag zu gehen. Zweimal in sechs Wochen sind von zwei Nationen Beschlüsse gefaßt worden, die in Frankreich allgemein gebilligt wurden. Noch vor vierzehn Tagen. Erst durch die Belgier, gestern durch die Vereinigten Staaten, niemals noch durch Frankreich, denn beidemal hat unsere Regierung den Zug verpaßt, und man ist geneigt, es zu bedauern.

### Deutsche Okkupation 1871-73—französische Besetzung 1918—?

In den „Süddeutschen Monatsheften“ ist kürzlich ein sehr lehrreicher Aufsatz erschienen, der der jetzigen französischen Besatzungsarmee unseres Rheinlandes einen Spiegel in Gestalt einer Darstellung unserer „Okkupation“ in Frankreich 1871/73 vorhält. Das Material hierfür ist allerdings nur den Akten des bayerischen Kriegsministeriums entnommen. Da aber alle in ihnen befindlichen wichtigeren Befehle usw. von dem damaligen deutschen (preussischen) Oberkommando der Besatzungsarmee entnommen, kann man annehmen, daß die Angaben und Feststellungen des Aufsatzes auch für die gesamte deutsche Besatzung zutreffen.

Die wichtigsten Merkmale für das damalige Verhalten der Deutschen im französischen Besatzungsgebiet sind die folgenden:

1. Die durch den Friedensvertrag auf 3 Jahre vorgesehene „Okkupation“ kann infolge der sehr niedrig festgesetzten Kriegsschadensabgabe (5 Milliarden) schon früher, d. h. nach 2 1/2 Jahren, beendet werden.
2. Eine „Jockey-Schmach“ gab es nicht.
3. Truppen-Quartierung in erster Linie in öffentlichen Gebäuden usw., nur für Offiziere Privat-Quartiere, aber nur bei bescheidensten Anforderungen (je nach Dienstgrad für den Leutnant bis zum kommandierenden General 1-6 Zimmer, nur für den Armeechef ein eigenes Haus) verlangt.
4. Eine allgemeine Presse-Zensur bestand — abgesehen von der allerersten Zeit — nicht. Eingreifen nur im Einzelfalle und dann dieses meist dem französischen Präsidenten übertragen.
5. Ein Gebot für die Bevölkerung, Offiziere oder Fahnen zu grüßen, bestand nicht.
6. Vorbeile wurden nicht verlangt.
7. Deutscherseits Erlaß vielfacher scharfer Anordnungen an die Truppen auf rücksichtsvolle Schonung der

Bevölkerung und ihrer Gefühle, Vermeidung unnötiger Ausläufer, die Pose des „Siegere“ wird nicht in herausfordernder Weise herausgeholt.

Selbstverständlich haben auch damals Mißlichkeiten usw. zwischen Besatzung und Bevölkerung stattgefunden. Aber das Gesamtbild ergibt die glänzende Befähigung, daß die Verwaltung von den deutschen Besatzungsbehörden in einer äußerst vornehmen und milden Weise ausgeübt worden ist — eine Behauptung, die durch die amtlichen französischen Zeugnisse selbst, durch das 1903 erschienene amtliche französische Werk „Occupation et Libération du Territoire 1871/73“, in unanfechtbarer Weise erhärtet wird. Es spricht aus dem darin niedergelegten Schriftwechsel zwischen den deutschen und französischen Behörden ein von Grund aus anderer Geist als der der jetzigen französischen Rheinlands-Behörden, jedenfalls wie er sich bisher uns geoffenbart hat.

Es können hier nur einzelne charakteristische Tatsachen aus diesem Werk und den bayerischen Akten wiedergegeben werden: In letzteren befinden sich Tausende von Briefen, in denen französische Beamte deutschen Truppenbefehlshabern ihren Dank für ihr Entgegenkommen und ihr Vertrauen aussprechen. In keinem der vorliegenden deutschen Schriftstücke an französische Behörden befindet sich ein beschuldigerischer Ton, niemals wird Gewalt angewendet — Zwischen dem Chef der deutschen Besatzungsarmee, General v. Manteuffel, und dem französischen Bevollmächtigten, Graf St. Vallier, herrscht von Anfang ein geradezu freundschaftliches Verhältnis. — Thiers, der französische Staatspräsident, äußert sich „entsetzt“ über die Art des Verkehrs mit Manteuffel; Graf St. Vallier spricht in allen seinen Berichten an die französische Regierung mit hoher Anerkennung über dessen Entgegenkommen und humanes Verhalten aus. — General v. Manteuffel bestimmt, daß an den Kaiser-Geburtstagsfeierlichkeiten zur Schonung des französischen Nationalgefühls keine Illumination, die Festessen der Soldaten nur in Kasernen stattfinden dürfen. — Am Geburtstag des Präsidenten Thiers ladet Manteuffel die französische Delegation usw. zum Festessen zu sich ein, die Teilnahme an der feierlichen Eröffnung der Straßburger Universität lehnt er ab, um „nicht traurige Gefühle bei den Franzosen zu erwecken“ und dergl. —

Man sieht, den durchaus gemäßigten deutschen Friedensbedingungen von 1871 entspricht der milde und verständliche Geist, in dem sie ausgeübt werden. Die Anstellung von Vergleichen zwischen damals und heute sei dem Leser selbst überlassen...

### Neues vom Tage.

#### Deutsche Reparationsleistungen und internationaler Schaden.

Paris, 17. Mai. Die „Chicago Tribune“ glaubt zu wissen, daß die französische Antwort, die an Amerika in der Frage der Rückzahlung der Kriegsschulden gefaßt werden soll, in letzter Stunde zurückgehalten worden ist und überhaupt im Verlauf der nächsten Monate nicht erfolgen wird. Frankreich habe aus folgenden Gründen seinen Standpunkt ändern müssen, und zwar insofern, als es überhaupt keine Möglichkeit sehe, die an Amerika fälligen Zahlungen zu leisten: Frankreich sehe voraus, daß das Komitee von Banklees, das am 24. Mai in Paris tagen wird, um die deutsche Auslandsanleihe vorzubereiten, wahrscheinlich zu einer neuerlichen Herabsetzung der deutschen Reparationen kommen werde. Es wäre nicht unmöglich, daß die Reparationsschulden, die gegenwärtig auf 132 Milliarden Goldmark festgesetzt sind, nach diesen Besprechungen auf 70 bis 80 Milliarden Goldmark reduziert würden. In alliierten Kreisen könnte man deshalb keine Möglichkeit erblicken für die Rückzahlung an Amerika. Ein weiterer Grund für die Verzögerung der interalliierten Schuldanzahlung an Amerika sei der Umstand, daß die Haager Konferenz notwendigerweise die russischen Guthaben an Frankreich auf unbestimmte Zeit verschieben werde. Frankreich werde sich also einerseits auf eine neue Herabsetzung der Reparationsansprüche an Deutschland gefaßt machen können und andererseits auf eine Aufhebung der russischen Kriegsschulden an Frankreich. Daraus werde sich für Frankreich eine ganz schwierige finanzielle Lage ergeben und unter diesen Umständen würde Frankreich, falls es an die Rückzahlung seiner Anleihen an Amerika denken würde, die gesamten Gelder, die ihm von Deutschland zutommen, nur für diesen Zweck verwenden müssen.

Morgans Anleihebedingungen.

Paris, 17. Mai. Auf der für 23. Mai in Brüssel angeordneten Konferenz der Bankiers aus den alliierten Ländern...

Die russische Hungersnot und der Völkerbundsrat.

Genf, 17. Mai. In seiner gestrigen Vormittags-sitzung beschäftigte sich der Völkerbundsrat mit der traurigen Lage Rußlands...

Wieder ein Dokumentenfälscher.

München, 17. Mai. Der 25jährige August Zimmermann, der Sohn eines Postbeamten in Konstanz...

Kardinal Schulte für die deutschen Zivilgefangenen in Frankreich.

Wien, 17. Mai. Kardinal Schulte hat gelegentlich eines Besuchs bei den Behörden in Koblenz den Vorsitzenden der internationalen Kommission...

Französische Pferdemonsternungen.

Wien, 17. Mai. In fast allen Orten des Kreises Höchst fanden in der letzten Woche Pferdemonsternungen durch die Franzosen statt...

Presserempfang bei Finanzminister Hermes.

Paris, 17. Mai. Reichsfinanzminister Dr. Hermes hat gestern Abend die deutschen Presse-Vertreter in Paris über seine bisherige Tätigkeit unterrichtet...

Reichstag.

Berlin, 17. Mai.

Am Regierungstisch: Arbeitsminister Brauns. Ein Gesetzentwurf über Feuerungsmaßnahmen für Militärrentner ist einem Ausschuss überwiesen worden...

Reichsarbeitsminister Brauns verweist auf die reiche Tätigkeit, die das Reichsarbeitsministerium in gesetzgeberischer Hinsicht entfaltet hat. In der Sozialpolitik darf aber nicht weiter gegangen werden...

geschätzt werden müsse. Die Rechtsstellung der Arbeiterchaft, auch ihre Kulturleben, seien besser geworden. An der internationalen Arbeiterorganisation sei Deutschland ebenfalls beteiligt...

Abg. Frau Schröder (S.) begrüßt die eifrige Tätigkeit des Arbeitsministeriums. Trotzdem seien alle Wünsche noch nicht erfüllt. Der Ausbau der Arbeiterschutzesorggebung für die Arbeiterinnen unter Einwirkung von Frauen ist notwendig.

Abg. Behrens (D.nal.): In den größten Mängeln der Revolution gehört, daß sie kein Anwachsen der sozialen Bestimmung in dem erforderlichen Umfang gebracht hat. Wir müssen eine wahre Volksgemeinschaft schaffen...

Mus Stadt und Land.

Altensteig, 18. Mai 1922.

\* Uebertreten wurde die Stadtpfarrei Altensteig dem Pfarre Gerlach in Kaiserbach Delanais Weßheim als Aufzugstermin ist der 14. Juni d. J. bestimmt worden.

\* Uebertreten wurde das Forstamt Oberthal dem Forstamtmann Pies in Rotweil.

\* Dienstreisen für das höhere Lehrgang. Zu 1. Dienstreisen haben erstanden: in der naturwissenschaftlichen Richtung Müller, Paul aus Sulz Oa. Rogold und Pflanz, Max aus Sulz Oa. Rogold.

Zur Wahl des Reichspräsidenten. Der Verband nationalgeheimer Soldaten hat sich nach einer Mitteilung, die von ihm verbreitet wird, „an die Spitze der Bewegung für die Wahl des neuen Reichspräsidenten gestellt“...

\* Wildberg, 16. Mai. (Einführung des Stadtschulheißens.) Der am 8. Januar d. J. gewählte Stadtschulheiß d'Argent wurde gestern von Herrn Regierungsrat Ritter in sein neues Amt eingeführt...

Reservat.

Es gibt nichts Freies auf der Gotteswelt, Dem Erbe, Himmel, Meer nicht Schranken stellt. Shakespeare.

Die Wirtin z. goldenen Lamm.

Kriminalroman von Otto Böker.

In den bangenden Angstruf ihres Mannes hinein klang dumpfer Tumult von der Straße her. Sie bringen ihn - sie bringen ihn angefahren! schrie es draußen in wildem Durcheinander.

der Umgebung beauftragt worden waren. Sie hatten umseit des Steinernen Meeres in mäßiger Vertiefung, halb verdeckt von einer Schneewehe, den Leichnam gefunden und Dr. Fiedler war ihnen bei der Vergang behilflich gewesen.

„Die Eheleute Jungnickel sind verhaftet und abzuführen!“ Dabei blieb es. Es half der jungen Frau nichts, daß sie sich verzweiflungsvoll an ihres Mannes Jägerwams anklammern wollte; so schonend wie möglich, aber doch mit unwiderstehlicher Gewalt machten die Gendarmen die zuckenden Finger los und drängten die haltlos schluchzende selbst beiseite.



Freudenstadt, 17. Mai. (Vom Rathaus.) In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat die Anpflanzung des Marktplatzes mit Linden im Umkreis des Marktplatzes. (Ein Mitglied des Kollegiums meinte, man solle bei den teuren Zeiten lieber gelbe Rüben dort anpflanzen.) — Die Hochfeuer wurde abgelehnt und beschlossen, die Polizeistunde energisch durchzuführen und bei Uebertretung derselben empfindliche Strafen zu verhängen. — Das württ. Staatsministerium teilt mit, daß es den Beschluß des Gemeinderats betr. Feuerung, Schieber- und Buchertum zur Kenntnis genommen und zur vollständigen Behandlung dem Arbeits- und Ernährungsministerium überwiesen habe. — Beschlossen wurde, probeweise allen Kaufleuten zu gestatten, während der Kurzeit (vom 15. Mai bis zum 1. Oktober) die Läden an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr offen zu halten, jedoch unter der Bedingung, daß Angestellte nicht beschäftigt werden dürfen.

Freudenstadt, 17. Mai. (Sitzung des Württ. Schmiedmeister-Verbands. — Saugröhren.) Vom 20. bis 22. Mai hält der Württ. Schmiedmeister-Verband seine Jahresversammlung in Freudenstadt ab. Am kommenden Samstag Nachm. findet die Obermeistertagung im „Dreißig“ statt, an welche sich ein gemütliches Beisammensein anschließt. Die Hauptverhandlungen beginnen am Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr im Sternensaal. — Am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet in der Turnhalle eine Zusammenkunft sämtlicher Gesangsvereine des Bezirks statt. Nachdem die umfangreichen Vorarbeiten zum Abschluß gebracht sind, soll nunmehr die Gründung eines besonderen Chores erfolgen, welcher voraussichtlich den Namen „Kleber-Sau“ erhalten wird.

Esslingen, 16. Mai. (Vom Marktgebäude.) Nachdem seit drei Wochen das Ingenieur-Büro des Stuttgarter Reichsbahnen- und Tunnelbau bei Raumnach wegen angeblicher Unreife der Arbeiten eingestellt hatte, wurde die Ausführung der Arbeiten nun der Tischbaufirma Julius Berger & Co. in Berlin übertragen, welche in dieser Woche den Betrieb eröffnet hat. — Der Bau der großen Kasse im Schwabingerbad wurde der Wiener-Bauunion in Berlin übertragen, welche jetzt damit beschäftigt ist, gewaltige Mengen Baumaterial vom Bahnhof Raumnach zur Baustelle zu befördern. Darunter befindet sich ein großer Zementbagger, dessen Transport zur Baustelle mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft war.

Stuttgart, 17. Mai. (Todessfall.) Im Alter von 79 Jahren starb Professor Dr. Wilhelm von Leube, einer der großen inneren Kliniker. Er wurde in Hall geboren, wirkte während des Krieges von 1870 als Oberarzt in Sagarten, war dann Universitätslehrer in Jena, Erlangen, Würzburg. Seit 1912 lebte er im Ruhestand in Stuttgart.

Stuttgart, 17. Mai. (Württembergischer Bauernverband.) Anlässlich des Bauernfestes in Gmünd wurde in verschiedenen Zeitungen berichtet, die württ. mittleren Bauernverbände seien akademische Bildung an. Dies ist nicht richtig. In dem Referat des Vorsitzenden bei der allgemeinen Techniker-Versammlung wurde gesagt: „Wir haben alle das größte Interesse daran, daß unsere Ausbildung gleichen Schritt hält mit den Fortschritten in Technik und Kunst. Wir streben nicht danach, wie zurzeit viele andere Stände, die Ausbildung an der Hochschule zu bekommen, weil wir wissen, daß gerade der aus dem praktischen Leben kommende Techniker mit seiner Ausbildung an einer guten Fachschule ein unbedingtes Erfordernis in unserem Wirtschaftsleben ist und als Arbeitskraft geschätzt wird. Dagegen hat die gesamte württ. Technikerschaft einstimmig den Rat auf der Bauerschule beim Ministerium beantragt, daß für die Zulassung zur Bauerschule die Kenntnisse einer sechsclassigen Realschule, der Nachweis einer 2 1/2-jährigen Technikerlehre und die Zurücklegung des 18. Lebensjahres verlangt werden müsse.“

Heidenheim, 17. Mai. (Großfeuer.) Am Dienstagabend brach kurz nach halb 10 Uhr aus unbekannter Ursache in der Gegend des Fortbacherhauses der Württ. Gummi-Manufaktur Heidenheim, einem der größten Industriebetriebe der Stadt, Feuer aus, das sich infolge eines Gewittersturms über fast alle Teile der Fabrik ausbreitete und ungeheuren nach Millionen zählenden Schäden anrichtete. Der Gewittersturm trug die Flammen von Gebäude zu Gebäude. Das Feuer griff zunächst über auf die Färberei, in der große Rohstoffmengen und Warenaufträge vernichtet wurden. Nach 10 Uhr fiel Regen, aber der Sturmwind peitschte die Flammen wieder auf. Die Motorpumpen von Heidenheim, Alten und Gmünd leisteten gute Dienste. Erst gegen Mitternacht gelang es, den Brand in seiner Ausdehnung einzudämmen und die umliegenden Holz- und Brennstofflager zu retten. Die Fabrik beschäftigte über 1000 Personen und stellte Baumwoll-, Woll- und Seidenstoffe her. Niedergebrannt sind die Färberei der Manufaktur, die Färberei, die Maschinenanlage mit dem Kesselhaus und die Kucherei.

### Kurze Chronik.

Der 56 Jahre alte Heinrich Oed in Kochendorf wurde von einem Kippwagen geschleift und so schwer verletzt, daß er im Neckarjünger Krankenhaus verstarb. Auf dem Bahnhof nach kamen 6 leere Güterwagen in Bewegung und sahen mit solcher Geschwindigkeit talwärts, daß sie bis Rellingen nur 7 Minuten brauchten. 3 Wagen wurden zerstört.

Am Dienstag 11.30 Uhr wurde der 2300 Meter lange Stollen des Neckarkraftwerks Kistaig bei 1460 Meter durchschlägen.

Dienstagabend geriet der 26 Jahre alte Sohn Josef des Schreinermeisters König in Schramberg mit dem rechten Fuß in die Kreisstraße, die den Fuß oberhalb des Knöchels fast vollständig durchschneidet. Er wurde nach Tübingen verbracht.

## Stuttgarter Brief.

Stuttgart, 18. Mai.

ch. Unser Landeshauptstadt steht im Zeichen der Möbelmesse. Handelshof und Kunstgebäude haben ihre Pforten geöffnet. Am Mittwoch vormittag fand eine Führung statt, zu der als Vertreter der Regierung Staatsrat Rau sowie andere hochgestellte Persönlichkeiten und Vertreter der Presse erschienen waren. Nach herzlichen Begrüßungsworten eines Mitglieds der Direktion beschickten die zahlreichen Teilnehmer in zwei Gruppen die Ausstellungsräume. Es war erstaunlich, was es da zu schauen gab! Vom einfachen Schrank, Bett und Stuhl bis zum Prunkschrank war alles vertreten. Der eine Raum enthält z. B. nur Klappstühle verschiedenster Ausführung. Besonders gefiel ein Schlafzimmer, das teilweise aus Birnenholz gefertigt ist. Ueberhaupt konnte man feststellen, daß die württembergische Möbelindustrie durchaus auf der Höhe steht. Alles Gebotene erschien als Präzisionsarbeit. Der Böhmerfreund findet wundervolle Böhmerschränke in einer Ausführung, wie sie feiner und geschmackvoller kaum sonst zu finden sein wird. In Großmutter Reich verweist die Ausstellung einer hiesigen hiesigen Firma, die speziell antikisierende Möbel herstellt. Man sieht da Kommoden mit prächtigen Verzierungen. Klappschränke mit vielen Schubfächer — alles entzückende Kleinwerk! Aber auch die modernsten Erzeugnisse der Möbelbaukunst kann man dort finden. So erregte ein D-Jug-Tisch allgemeines Aufsehen, automatisch reihen sich beim Ausziehen die einzelnen Bretchen aneinander, sodas der verhältnismäßig kleine runde Tisch gar bald ein stattliches Aussehen bekommt. So könnten noch viele Einzelheiten angeführt werden. Die Anschaffung solcher Möbel ist natürlich mit großen Kosten verknüpft, so kostet beispielsweise der oben beschriebene Tisch allein 15 000 Mk. Es ist aber dankbar zu begrüßen, daß die württembergische Möbelindustrie mit ihrer Messe einen Heberdick gibt über das, was sie heute leistet. Daß sie auf achtunggebietender Höhe steht, sei nochmals betont, jeder Besucher wird die Ausstellung hoch bedingt verlassen.

Das Landestheater bot am Mittwoch eine glanzvolle Aufführung von Shakespeares „Julius Cäsar“. In den Hauptrollen beherrschten sich die Herren Wang, Richter und Junker aufs Beste sowie die Damen Pfeiffer und Remolt. Der Chor wurde verstärkt durch circa 100 Studierende der Technischen Hochschule. — Die Oper bringt demnächst den „Ring“ heraus. Man darf auch hier Leistungen höchster Qualität erwarten.

Das Wetter bleibt weiterhin recht unbedeutend. Seit Dienstag stehen Gewitter am Himmel, die aber scheinbar nicht zu voller Auswirkung gelangen. Am vergangenen Sonntag waren viele Ausflügler unterwegs. Auch die „Hafenbergtour“ konnte man in Scharen sehen. Die Hitze nach und vom Remstal waren besonders stark besetzt, aber auch die anderen Gegenden hatten viele Besucher aufzuweisen. Der Mai hat bisher seinem Beinamen „Sonnemonat“ noch recht wenig Ehre erwiesen, wollen wir hoffen, daß in seiner zweiten Hälfte recht oft die Sonne scheint!

### Vier Jahre Volksbildungsarbeit.

Stuttgart, 16. Mai. Am 1. Mai waren es 4 Jahre, seit der Verein zur Förderung der Volksbildung besteht. Direktor Bäuerle denkte diesen Anlaß, um die Vertreter der Presse mit der Arbeit, den Zielen und den Einrichtungen des Vereins bekannt zu machen. In dem prächtigen Heim, mitten in einem blühenden Garten, das der Großindustrielle Robert Bosch zur Verfügung stellte (Villa Dillmann, Hüblerstr. 50) sind ausgedehnte Geschäftsräume für die zahlreichen Abteilungen. Bereits mußten weitere Gebäulichkeiten zur Unterbringung der Organisation herangezogen werden. Nach Begrüßungsworten an die Versammlung wies Direktor Bäuerle darauf hin, daß der Volksbildungsverein seine sog. Revolutionsgründung ist, daß er vielmehr vor Ende des Krieges aus allgemeinen Erwägungen heraus ins Leben gerufen wurde. In grundsätzlichen Darlegungen wurden sodann die Ziele und Wege der Volksbildung im Sinne der Erwachsenenbildung meisterhaft beleuchtet. Es handelte sich nicht um eine Popularisierung der Wissenschaften, nicht um eine Massenbildung, sondern um Bausteine zur Entfaltung von Persönlichkeiten und um Wege zur Herbeiführung der Volksgemeinschaft. Die gesellschaftliche Betrachtungsweise des Menschen, die in Deutschland schon so viel Schaden angerichtet habe, wird von der Volksbildung abgelehnt. Diese legt wiederum jenseits aller konfessionellen und politischen Einstellung und strebt nur die Übung grundlegender gemeinsamer Aufgaben an. Die richtig verstandene Heimat, nicht im Sinne des Partikularismus, steht deshalb im Mittelpunkt der Volksbildungsarbeit. Die Förderung der Volksbildung gilt in erster Linie den Verantwortlichen und den Empfänglichen. Die Arbeit selbst gliedert sich nach Kulturgebieten. Die Außenabteilung des Vereins hält die Verbindung mit den 70 Ausschüssen und Vereinen im Lande, veranstaltet Kurse und Tagungen, um Kräfte lebendig zu machen, die als Volksgut in Erscheinung treten. Die Abteilung bildende Kunst schafft Werte der Innerlichkeit, arbeitet mit dem Werkbund zusammen an verschiedenen Aufgaben (Ausstellung Schwab. Graphik). Eine besonders große Zukunftsaufgabe hat die Abteilung Bäckerei, die den Qualitätsgedanken im Bäckereiwesen durchzuführen will, damit die Bäckereien nicht nur Bäckereihandlungen sind. Zeugnis von der Arbeit der Heimatabteilung geben die Heimatblätter der Tageszeitungen mit einer Monatsausgabe von 250 000 Exemplaren, der Schwab. Heimatkalender und die Heimatfeste in verschiedenen Orten des Landes. Die Lichtbildstelle des Vereins besitzt die größte Lichtbildsammlung Süddeutschlands mit etwa 10 000 verschiedenen Lichtbildern. Das Zusammenarbeiten mit den amtlichen Lichtbildstellen ist bereits eingeleitet und in der Darstellung des Lichtbilds ein neuer Weg beschritten. Eine Vorbereitung dieser Besuche durch den Leiter der Lichtbildstelle machte den stärksten Eindruck auf die Konferenzteilnehmer. Die Musikabteilung berät Vereine und Einzelpersonen in musikalischen Fragen. Ihr ist

auch die Leitung des neuen Konservatoriums für Musik unterstellt, das bereits über 400 Schüler und Schülerinnen besitzt. Die Theaterabteilung wird sich nach Gründung der Schwab. Volksbühne, einer G. m. b. H. unter Beteiligung der Städte, der Förderung des Liebhabertheaters zuwenden. Besondere Erfolge hat die Volkshochschule Stuttgart aufzuweisen, für die auch in diesem schweren Sommer 2000 Anmeldungen vorliegen. Außerdem werden Volksbildungskurse für 500 Arbeiter und Angestellte, Frauenkurse für 500 Arbeiterinnen und weibliche Angestellte, abgehalten. Die Abteilung Presse und Verlag sorgt für gute Veröffentlichung von Büchern und Artikeln. Die Arbeit der volkstümlichen Abteilung ist durch August Lämmle bekannt. Die Volkshochschule Dettendorf wird im Sommer von 35 Mädchen besucht, die dort in praktischer Frauen- und Wohlfahrtsarbeit eingeführt werden. — Die Not der Zeit lastet schwer auch auf diesem Zweig praktischer Kulturarbeit. Man muß nur schauen, wie der Verein mit einem verhältnismäßig geringen Staatsbeitrag und ohne viele zahlungsstarke Mitglieder Förderung und Geldentwertung überlebt. Umso mehr ist es Pflicht aller, denen die Erhaltung unserer Kultur in geistiger Beziehung am Herzen liegt für die Arbeit des Vereins einzutreten.

### Vermischtes.

Hundertjähriges Bestehen einer deutschen Sängerschaft. Der Weimarer Verband deutscher Sängerschaften hat sich die hohe Aufgabe gestellt, die akademische Jugend in die Kunst einzuführen und sie durch die Pflege des deutschen Liedes für nationale Ideale zu begeistern. D diesem Bund gehört auch die Universitäts-Sängerschaft zu St. Pauli-Leipzig an. Am 4. Juli d. J. wird sie auf ein 100jähriges Bestehen und glanzreiches Wirken zurückblicken können. Die bedeutenden Musiker des vorigen Jahrhunderts verkehrten in ihrem Kreise: Mendelssohn-Bartholdy, Rob. Schumann, Niels, B. Gade, Moritz Hauptmann, Arthur Niels etc. sind nur genannt. Auf Veranlassung Mendelssohn's wirkte die Sängerschaft seit 1840 in den weitberühmten Gewandhauskonzerten mit und nach des Reiches Niels' Worten hat „die ausgezeichnete Sängerschaft dazu beigetragen, in zahlreichen glanzvollen Aufführungen den Ruhm des alterwürdigen Konzertinstituts auf der Höhe seiner Bedeutung zu erhalten.“ Außer den großen Konzerten in Leipzig, hat die Sängerschaft auf größeren Reisen ihr Wirkungsfeld weit über die Grenzen der Vaterstadt mit großem Erfolg ausgedehnt. Dieser Geist möge unserer akademischen Jugend erhalten bleiben, um gegenwärtig zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes beizutragen.

Bootsunglück durch Leichtsin. Als Samstagabend gegen 7 Uhr die Ruhrfähre bei Mühlheim 18 Personen überfuhr, verursachten drei junge Burken durch Schauspielen eine Panik. Das Boot schlug um. Von den Anwesenden konnten zwei Frauen und das sechsjährige Töchterchen einer Frau nicht gerettet werden. Die Täter erreichten schwimmend das Ufer; man ist ihnen auf der Spur.

Grubenunglücksfälle. Wie aus Reutheben gemeldet wird, sind dort auf der Blei-Scharley Grube 10 Mann, die einfahren wollten, mit der Schale abgestürzt und mit schweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen ins Anapthaschlarzett geschafft worden. Bei mehreren wird am Aufkommen gezweifelt. — Auf der Heinhildegrube ist der Maschinenwärter Toth in den Schacht abgestürzt und zerstückelt worden. Zwei Bergleute derselben Grube sind durch Grubenogas betäubt worden, einer von ihnen ist als Leiche geborgen.

Eine Meierei abgebrannt. Ein Großfeuer brach am Samstag nachmittag auf dem idyllisch gelegenen Gelände der Horner Meierei bei Hamburg aus. Das mit Stroh bedeckte Landhaus war in kurzer Zeit ein Haub der Flammen, so daß die Bewohner nur mit knapper Not ihr Leben retten konnten. Die gesamte Anlage ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

### Handel und Verkehr.

Weilwies, 16. Mai. Dem Viehmarkt waren 208 Stück Rindvieh zugeführt. Schafschafen kosteten bis 65 000 Mark, Stiere 28—32 000, Jungstiere 13—19 000 Mark, je pro Paar, Kühe 32—34 000, Kalbinnen 26—30 000, Emschweine 7—10 000 Mark, je das Stück. Der Handel war im allgemeinen lebhaft. — Dem Schweinemarkt waren 22 Käufer und 684 Milchschweine zugeführt. Käufer kosteten 25—3500 Mark, Milchschweine 1700—3 000 Mark, je das Paar.

Dollartkurs am 17. Mai 289.62 Mark.

Neuer Weizenmehlspreis. Der am 13. d. M. auf 2110 Mark herabgesetzte Preis für Weizenmehl, Spez. 0, wurde ab 16. Mai weiter auf 2100 Mark für den Doppelztr. mit Sac. ab süddeutscher Mühle, ermäßigt.

Ludwigsburg, 17. Mai. Bei verhältnismäßig schwacher Zufuhr zum Schweinemarkt wurden zu hohen Preisen 4 Käufer- und 69 Milchschweine abgesetzt. Erstere kosteten 1700—2250, letztere 300—1250 Mark, je das Stück.

Gaiddorf, 17. Mai. Dem Mai-Viehmarkt waren rund 100 Stück Rindvieh zugeführt. Kühe kosteten 10 000 bis 28 000, Rinder und Jungvieh bis 35 000 Mark.

Ellwangen, 17. Mai. Die Zufuhr zum Viehmarkt war in allen Gattungen gut: 3 Farren, 83 Ochsen, 91 Stiere, 195 Kühe, 75 Stück Jungvieh, zusammen 563 Stück. Trotz vieler Händler stodes Geschäft. Kauflust fehlte wegen Futtermangel. Bei Schlachtvieh gingen die Preise in die Höhe. Nach Juchtvieh war die Nachfrage gering. Bezahlt wurden für Ochsen mit 25 Jtr. 71 000, mit 13 Jtr. 32 000, Rind mit 8 Jtr. 22 000, Kalben 18 000—20 000 Mark. Verkauf wurden 135 Stück.

### Spiel und Sport.

Altensteig I. — Dornstetten I. Mannschaft 4:1. Letzten Sonntag trafen sich im freibüchigen Freundschaftsspiel oblige Mannschaften. Die bessere Schwärmerreihe Altensteigs gab den Ausschlag und konnte Altensteig die Rücklage im vorigen Jahre wieder wettmachen.

# Letzte Nachrichten.

**Sydney George über die Auslieferung Deutschlands von Hong.**

WTB. Genoa, 17. Mai. In seiner Erwiderung auf die Ausführungen Tschischerins, der gegen den Ausschluß Deutschlands aus der Reihe der an der Konferenz in Hong teilnehmenden Staaten protestiert hatte, bezeichnete Sydney George es als absolut richtig, daß die Deutschen von der Diskussion der Kredite ausgeschlossen würden. Bevor man zu den Krediten komme, müßten erst die schwierigen Fragen der Privatgüter und der Schulden erledigt werden. Deutschlands Beitrag zu den Krediten könne auf alle Fälle nicht sehr bedeutend sein. Andererseits würde Deutschland, wenn es anwesend wäre, aber Fragen mitberaten, bezüglich deren es schon zu einem Abkommen mit Rußland gelangt sei. Wenn ein Uebereinkommen verwirklicht sei, und den Regierungen die Empfehlungen gemacht worden seien, würde es eine Torheit sein, Deutschland die Mitarbeit am Wiederaufbau Rußlands zu verweigern.

**Reichskanzler Dr. Wirth.**

WTB. Berlin, 18. Mai. Wie mehrere Blätter mitteilen, wird Reichskanzler Dr. Wirth entgegen seiner ursprünglichen Absicht auf der Rückreise nach Berlin in München keinen Aufenthalt nehmen. Dem dringenden Wunsch der in Berlin weilenden Rabinetsmitglieder und Parteiführer entsprechend, wird sich der Reichskanzler direkt nach Berlin begeben. Am Dienstag wird er dem Rabinet und einer Versammlung der Parteiführer über den Verlauf und das Ergebnis der Genueser Konferenz Bericht erstatten.

**Die Vorschläge Dr. Hermes.**

WTB. Paris, 18. Mai. (Gavas.) Dr. Hermes unterbreitete den Delegierten der Reparations-Kommission eine Reihe von Vorschlägen, welche insbesondere die Kontrolle der deutschen Finanzen und das Programm der neuen Steuern betreffen. In offiziellen Kreisen bewahrt man strengstes Stillschweigen über die Einzelheiten des deutschen Entwurfs. Die Antwort wird erst in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

**Kugelforderungen Frankreichs.**

WTB. Paris, 17. Mai. Die Völkervertragskonferenz hat heute Vormittag beschlossen, eine Mitteilung an die deutsche Regierung zu richten, in der die Einstellung der Arbeiten an gewissen Schienenwegen von strategischer Bedeutung im Rheinland und die Befestigung oder Abänderung gewisser strategischer Eisenbahnlinien vor Ablauf der Besatzungsperiode verlangt werden soll.

**Um die Sicherheit und Würde der Besatzungstruppen.**

WTB. Koblenz, 17. Mai. Die interalliierte Rheinlands-Kommission hat die Berliner „Tägliche Rundschau“ vom 15. Mai ab für 3 Monate im besetzten Gebiet verboten mit der Begründung, daß verschiedene Artikel „die Sicherheit und Würde der Besatzungstruppen“ zu beeinträchtigen geeignet seien.

**Gegen die Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort.**

WTB. Berlin, 17. Mai. Reichstagsabgeordnete der rheinischen Wahlkreise Düsseldorf-Ost und -West sandten ein Telegramm über die Frage der Aufhebung der Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort an die Genueser Konferenz. Diese Städte seien ohne Rechtsgrundlage und im Widerspruch zu dem Versailler Vertrag, dem Rheinlandsabkommen und dem Völkerrecht durch französische und belgische Truppen besetzt worden. Nachdem alle diplomatische Vorstellungen vergeblich waren, erluchen die Abgeordneten der betroffenen Wahlkreise die Genueser Konferenz und alle freiblebenden Völker, für die sofortige Aufhebung der rechtswidrigen Besetzung der 3 rheinischen Städte einzutreten. Kaiser der U. S. P. D. stimmten alle anderen einmütig für die Randgebung.

**Verflechtungspolitik des Völkerbundes.**

WTB. Genf, 18. Mai. Am Schluß einer Tagung erledigte gestern der Völkerbundrat schnell und ohne Debatte den von Hyman im Namen der Dreier-Kommission des Völkerbunds für Minderheitsangelegenheiten vorgelegten Bericht über die Beschwerden des Deutschmann-Bundes in Polen. Er beschloß, den Bericht der polnischen Regierung zu übermitteln, damit diese genaue Angaben über den tatsächlichen und rechtlichen Tatbestand mache, und forderte außerdem den polnischen Vertreter beim Völkerbund auf, gemeinsam mit dem Generalsekretär des Völkerbunds die verschiedenen Rechtsfragen die der Bericht aufwirft, zu prüfen, damit der Rat gegebenenfalls das Urteil des ständigen internationalen Gerichtshofes einholen könnte. Bis zur Regelung der Frage durch den Rat soll Polen auf alle gerichtlichen Schritte oder Verwaltungsmaßnahmen verzichten, die die Stellung der deutschen Landbevölkerung polnischer Nationalität beeinträchtigen könnten. Dieser Beschluß soll auch für die Landbewohner gelten, deren polnische Staatsangehörigkeit von der künftigen Entscheidung des Rates abhängen. — Somit dürfte diese wichtige Frage leider erst im Herbst kurz vor der Völkerbundsversammlung wieder im Rat zur Sprache kommen. Diese Finanzschiebung ist uns so bedauerlicher, als

der umfangreiche Bericht trotz der ausführlichen Gegenbeschriftung in seinem sachlichen Teil von dem harten Eindringt geugt, die die Lage des Deutschmann-Bundes hier gemacht hat und bei aller Vorsicht in der Form eine ernste Kritik an den meisten polnischen Maßnahmen gegen die Deutschgesunden darstellt.

**Prüfung der Kriegsschulden.**

WTB. Paris, 18. Mai. (Gavas.) In Beantwortung der Note über die Bildung eines Ausschusses für die Prüfung der Kriegsschulden hat die französische Regierung die amerikanische davon verkündigt, daß sie geneigt sei, eine Mission nach den Vereinigten Staaten zu entsenden.

**Zum Konflikt in der jidd. Metallindustrie.**

WTB. Berlin, 18. Mai. Wie die Blätter zu dem Konflikt in der sächsischen Metallindustrie melden, wurden die Ränderungen in allen Betrieben in Frankfurt a. M., Osnabrück, Darmstadt, Hanau, Ueberesfeld und Homburg durchgeführt. Da die meisten Betriebe die sechstägige Ränderung nicht haben, wird, wenn die Verhandlungen in München zwischen den sächsischen Metallindustriellen-Verbänden und den Gewerkschaften zu keiner Einigung führen sollten, die Auspernung vom nächsten Montag ab in Kraft treten.

**Wutmaßliches Wetter.**

Der Luftwirbel zieht im Norden vorbei. Im Süden herrscht Hochdruck, aber die Störungen reichen bis zu uns. Am Freitag und Samstag ist vielfach gewittriges, sonst trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Müller'schen Buchdruckerei Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Schulz & Busch.

## Sie müssen wissen

was in der Welt vorgeht. Bestellen Sie deshalb sofort unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Cannen“ die über alle wichtigen Ereignisse schnell und zuverlässig berichtet.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig  
und Filiale Simmersfeld

### Einen guten Most

bereiten Sie sich bei Verwendung von nur guten, ausprobierten

Mostsubstanzen.

Zudem dazu erhältlich: Untersuchungen von Most u. Wein.



## KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde  
bleibt für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend — Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahrsbeitrag von

Mk. 28.— mit broch. und

Mk. 38.50 mit geb. Buchbeilagen

jährlich 12 mal 6 illustrierte Monatshefte und vier gute Bücher erster Schriftsteller

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart, Prospekt kostenlos — Probeheft 50 Pf.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Cannen“ besten Erfolg.

## LorenzENZ jr., Altensteig



liefert ab Lager billigst

### Jagdpatronen

Marke Wolf, sowie Rottweiler „Weidmannsheil“ mit rauchlosem und Schwarzpulver geladen in allen Kalibern u. Schrotstärken unter Garantie frischer Ladung.

## Heilpflanzen

Wir sind Abnehmer aller Arten Heil- u. Tee-Pflanzen in gutem Zustande wie

Hafslattichblüen, Löffelkraut, Veilchenblüten, Zinnkraut, Rosmarin, Schlüsselblumen, Klettenwurzel, Lungenkraut usw.

Hans Frahm Gerlach & Co.

G. u. d. S., Stuttgart, Reinsburgstr. 59

Ein noch unterhalteneres

## Fahrrad

(ohne Verzierung) zu kaufen gesucht. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

## Gießtannen

und

## Melkeimer

gute selbstgemachte Ware empfiehlt

Heinrich Müller  
Flaschnermeister.

## Berlaufe

hat sich in der Nacht vom 14. auf 15. ds. Mts. mein

Ganzhand

(großer Alesen-Schnauzer)

auf den Namen Max gehend. Um dessen Rückgabe gegen Belohnung bittet

Friedrich Klotz  
Zwehrenberg.

Kaffee, Kakao, Thee

Erbsen, Bohnen, Linsen, Lupinen gebrannt

Reis, Griess Nudeln

Prima

Schweineschmalz und Palmbutter

Schönes

Mischobst Birnschnitze Zwetschgen Kranzfeigen

preiswert bei

Altensteig.

Feigen-Kaffee Cichorien

Früchten-Kaffee Malzkaffee lose und in Pfundpaketen

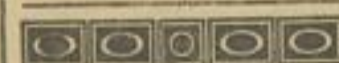
Malzkaffee mit Bohnenkaffee geist beste Kaffeemischung

fst. Salatöl (Sesam-Tafelöl)

Haferflocken Hafermehl in Paketen

Candis Süsstoff Kunsthonig Marmelade

Fritz Bühler jr.



Altensteig.

Frisch eingetroffen:

## Ia Ochsenmaulsaat

in Postfächchen Mk. 130.— und offen ausgewogen in 1 Pfd. Dosen Mk. 20.— bei

Ehr. Burghard jr.



Wir suchen zum nächsten Eintritt einige

## Mädchen

für Küche und Haushalt Monatslohn bis 400 Mark

Beziehungsamt Calw

Telefon Nr. 109.

Altensteig.

Ein starkes Säuer-

Schwein zurucht geeignet, verkauft Paulusstr. 44.

